

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Dezember 2011

EUROPAWERKSTATT



WARUM will mich die
EU verbieten?

THEMA:

Die Europäische Union S. 2

WAS BEDEUTET...?

Gewaltentrennung, Partei,
Bundeskanzler und Co
SchülerInnen erklären! S. 12

INFORMATION DURCHSCHAUT!

Wie Informationen verändert werden
können S.16

MEINE MEINUNG!

Wählen ab 16, coole Schule ...
SchülerInnen kommentieren S. 10



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die „Europäische Union“ steht im Mittelpunkt der Dezemberausgabe. Die Teilnehmenden unserer Workshops haben das politische Europa nach spannenden Themen erforscht, ihr Wissen über

die EU erweitert und aufschlussreiche Beiträge verfasst. Wie wurde beispielsweise das Reisen innerhalb der EU erleichtert? Wie offen sind die Grenzen? – Die Artikel blicken auf die Geschichte der Europäischen Union zurück, sie zeigen, welch vielfältige Spuren die Europäische Union in ihren Mitgliedstaaten hinterlassen hat und weiterhin hinterlässt, und sie bebildern das Vorhandensein europäischer Normen in unserem täglichen Leben. Österreich

ist seit 1995 Mitglied der Union, mittlerweile liegt es geographisch gesehen mittendrin. Unsere Demokratie endet nicht an den Landesgrenzen, sondern wird in der EU und im Europäischen Parlament fortgesetzt. Daher ist es wichtig, dass sich auch die Kinder und Jugendlichen als Teil der Europäischen Union begreifen.

Ich hoffe, dass Sie die Zeitschrift mit Gewinn durchblättern!

WO IST ÖSTERREICH IN DER EU?

Österreich ist einer von den 27 Mitgliedsstaaten der EU und trat 1995 bei.

Seit 1995 ist Österreich ein EU-Mitgliedsstaat und seit 2002 gibt es den Euro in Österreich. Doch Österreich konnte nur beitreten, weil es die „Kopenhagener Kriterien“ erfüllt hat. Die EU verlangt sie noch heute von jedem Beitrittskandidaten:

Zu den Kriterien gehören eine stabile Demokratie und die Einhaltung der Menschenrechte sowie der Schutz von Minderheiten. Außerdem muss das Land eine wettbewerbsfähige Marktwirtschaft haben, das ist eine Wirtschaftsform, die von „Nachfrage“ und „Angebot“ gesteuert wird.

Heute liegt Österreich in der Mitte der EU, früher lag es am östlichen Rand. Österreich hat 19 Sitze im Europäischen Parlament (insgesamt über 700 Sitze) und 10 Stimmen im Rat der EU (insgesamt 345



Christoph (14), Noah (14), Ivan (13), Lucas (13)

Stimmen). Im Parlament und im Rat der EU werden die verschiedenen Anliegen der EU abgestimmt. Je mehr Einwohner ein Mitgliedsstaat hat, desto mehr Stimmen - beziehungsweise Sitze - hat der Staat und kann demnach mehr oder weniger mitbestimmen. Allerdings kann bei manchen Abstimmungen auch ein kleiner Staat etwas verhindern, wenn Einstimmigkeit verlangt wird.

Österreichische Abgeordnete werden ins EU-Parlament entsandt, um unsere Anliegen vorzubringen. Genauso werden österreichische Kommissare in die EU-Kommission geschickt, um über unterschiedliche Themenbereiche zu beraten, die für die EU wichtig sind. Österreich hat also genügend Einfluss und Mitspracherecht, was in der EU geschehen soll.

EU 1995: Österreich ist dabei.

DIE EU: WICHTIG FÜR DICH

Die EU führt verschiedene Vorschriften ein, in denen es z. B. darum geht, wie genau die Etiketten von Nahrungsmitteln beschriftet sein müssen. Hier zeigen wir dir in einer kurzen Geschichte, was in der EU für die Gesundheit und die Freizeit der Menschen gemacht wird.

Sabrina geht zur Mittagspause in die Kantine und bestellt sich Putenstreifen auf Blattsalat. Sie weiß, dass dank der EU Fleisch, hormonfrei sein muss. Am Nachmittag fährt sie in ein Geschäft, um für ihre kleine Cousine einen Teddybären zu kaufen. Aber sie weiß leider nicht, wo es in ihrer Nähe ein Spielzeuggeschäft gibt. Auf ihrem neuen Handy hat sie eine GPS-Funktion und sucht ein Spielwarengeschäft. Das GPS führt sie genau zum Geschäft, und manche solcher GPS-Funktionen können dir sogar einen Parkplatz suchen. Im Jahr 2012 will das EU-Projekt „Galileo“ 30 Satelliten in das Weltall schicken, und dann soll ein Programm den Menschen in Europa die genaue Uhrzeit und den genauen Standpunkt liefern.

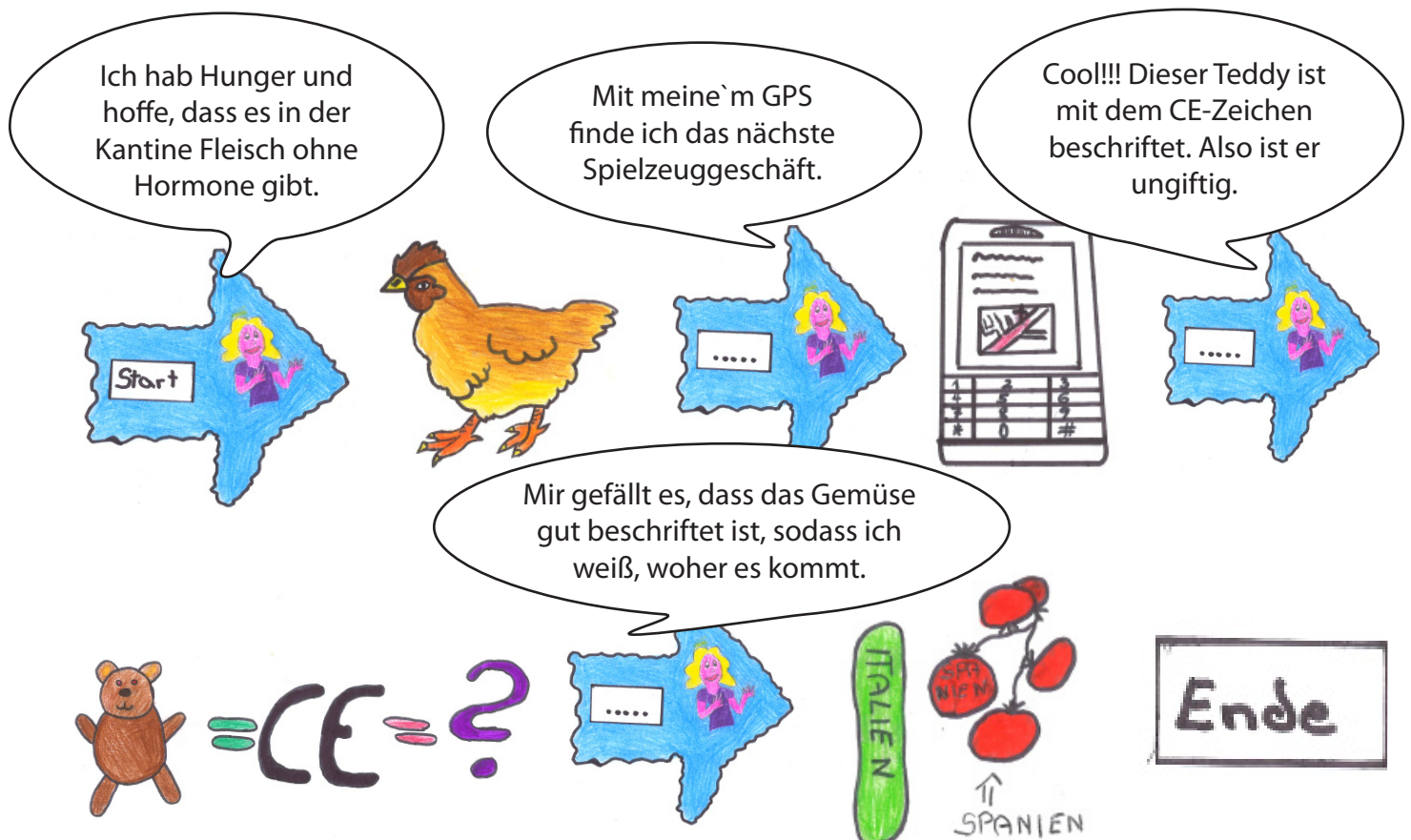
Endlich findet Sabrina das Spielzeuggeschäft und sucht einen Teddy mit dem CE-Zeichen. Durch das CE-Zeichen weiß sie, dass der Teddy keine giftigen Stoffe beinhaltet. So kann ein Kind mit dem Teddy gefahrlos kuscheln. Dieses CE-Zeichen ist nicht nur auf Spielwaren vorhanden, sondern z. B. auch



Alexander (14), Linda (13), Lena (14), Marina (13)

auf Fernsehern und Kondomen. Das Zeichen wurde von der EU eingeführt.

Am Abend geht Sabrina in den Supermarkt um einzukaufen. Als sie vor den Regalen steht, sieht sie, dass die Produkte nicht nur aus Österreich kommen, sondern auch aus anderen europäischen Ländern. Das heißt, dass sie auch Gurken und Tomaten aus südlicheren Ländern kaufen kann. Laut einer EU-Vorschrift muss auf den Lebensmitteln ein Etikett sein, auf dem steht, woher sie kommen und ihr Preis pro Kilo. Das informiert den Konsumenten, wie teuer es im Vergleich zu anderen Produkten ist.



EU-Dinge, gezeichnet von Lena (14) und Linda (13).

SPUREN DER ZEIT

Wir machten uns auf Spurensuche durch die Geschichte der Europäischen Union und sind auf so manchen großen Fußabdruck gestoßen.



1945 ist der 2. Weltkrieg zu Ende. Europa liegt in Trümmern. Alles ist zerstört und Tausende Menschen sind gestorben. Viele Überlebende suchen Häuser, in denen sie leben können. Alle brauchen etwas zu essen und zu trinken.



Am 9. Mai 1950 hielt Robert Schuman eine bedeutende Rede. Er sagte: „Halten wir zusammen und unterstützen uns gegenseitig.“ Er legte den Grundstein für ein gemeinsames Europa.



1951 traten die ersten sechs Länder der „EU“ bei. Damals hieß sie aber noch EGKS (Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl).



1968 werden die Zölle zwischen den Mitgliedstaaten der EG aufgehoben, so hieß sie damals. 1969: Der Amerikaner Neil Armstrong landet als erster Mensch auf dem Mond.



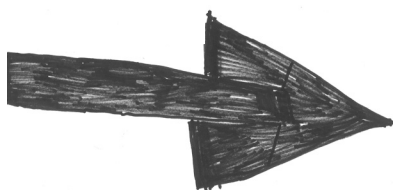
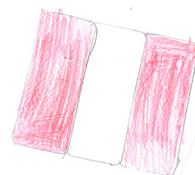
1992: Die Europäische Union (EU), so wie wir sie heute kennen, wird gegründet. 1995 tritt Österreich der EU bei.



Am 1. Januar 2002 wurde der Euro eingeführt. Daher verwandelte sich der Schilling in den Euro.



Seit 2007 gibt es 27 Länder in der EU.



Die Zukunft wird sicherlich auch noch spannende Sachen mit sich bringen. 2013 bekommt die EU eine neues Land dazu, nämlich Kroatien. Wir freuen uns schon darauf.

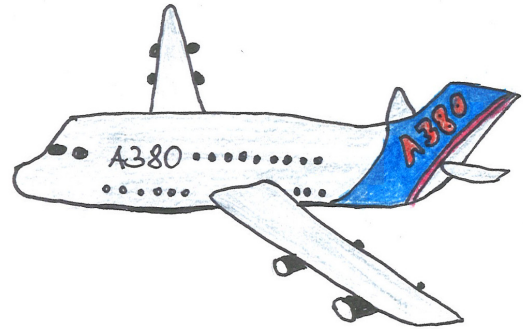
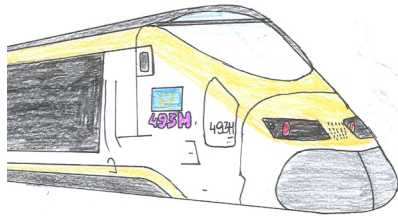


Johanna, Jenny, Ricci , Tristan (alle 10 Jahre)

VERKEHR UND REISEN IN DER EU

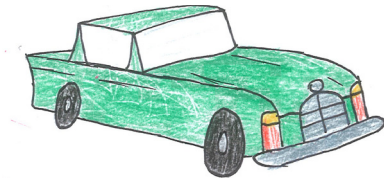
In diesem Artikel vergleichen wir das Verkehrsnetz am Land und in der Stadt innerhalb der EU. Außerdem berichten wir über Grenzübergänge innerhalb des EU-Raumes.

Die EU bietet in Städten ein sehr dichtes Verkehrsnetz an. Die wichtigsten Orte sind dadurch sehr leicht erreichbar. Man kann zwischen U-Bahn, Straßenbahn und Bus wählen. Den Touristen fällt es dadurch um vieles leichter, sich die Sehenswürdigkeiten anzusehen. Wenn diese Städte nicht so ein gutes Verkehrsnetz hätten, wäre der CO²-Ausstoß um einiges höher. Dadurch ist die EU weltweit führend bei den Bemühungen, den Klimawandel aufzuhalten. Außerdem strebt die EU eine nachhaltige Entwicklung an.



Innerhalb der EU sind die Grenzen offen. Dadurch ist das Reisen um einiges leichter als außerhalb der Europäischen Union. Die Regelung, die das Reisen in andere EU-Ländern erleichtert hat, ist das Schengener Abkommen. Durch dieses Abkommen sind die Personenkontrollen an den Grenzen weggefallen.

Im ländlichen Raum besitzt fast jeder Haushalt mindestens ein Auto, weil das öffentliche Verkehrsnetz nicht gut ausgebaut ist. Die Mehrheit der Bevölkerung parkt vor der Stadt mit dem Auto und fährt dann mit den öffentlichen Verkehrsmitteln weiter.



Die Mehrheit der Bevölkerung parkt vor der Stadt mit dem Auto und fährt dann mit den öffentlichen Verkehrsmitteln weiter.



Trotzdem muss man ein gültiges Reisedokument mitnehmen.

So ist das Reisen in der EU sehr leicht geworden. Man kann relativ schnell und unkompliziert mit Bahn, Flugzeug, Schiff oder Auto von einem Ort zum anderen kommen.



Julia (14), Lisa (13), Gregor (14), Johannes (13), Birgit (13), Viktoria (13)

STOFFI, KORBI UND PAPER STATT PLASTI

Wir haben ein Comic zum Thema Plastiksackerlverbot in der EU gemacht.



Stoffi, Plasti, Korbi und Paper treffen sich im Supermarkt.



Plasti regt sich auf.

Im Moment macht die Kommission eine Meinungsumfrage in der EU, ob das Plastiksackerl verboten werden soll. Alle BürgerInnen und PolitikerInnen können ihre Meinung sagen.

Aber WARUM will mich die EU verbieten?

Erstens gibt es zu viele von deiner Art und ihr Plastiksackerl verschmutzt die Umwelt und das Meer und dadurch sterben die Meerestiere. Und das wollen die Menschen nicht.

Okay, und was soll man statt MIR zum Einkaufen nehmen?

Wir Stoffsackerl, Körbe und Papiersackerl sind umweltfreundlicher als Plastik.



Conny (11), Rada (11), Aleksa (10), Nadine (10), Lisa (11)

EU-VERGLEICH D UND GB

Wir haben uns die beiden EU-Länder Deutschland und Großbritannien genauer angesehen. Sie haben einige Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede.

DEUTSCHLAND



Die Flagge von Deutschland, gemalt von Beatrice (14).

In Deutschland spricht man deutsch, und die Hauptstadt ist Berlin. Das Staatsoberhaupt ist Bundeskanzlerin Angela Merkel, und die Fläche beträgt 357.111 km². Die Einwohnerzahl beträgt 81,752 Mio.

GREAT BRITAIN



Die Flagge von Großbritannien, gemalt von Beatrice (14).

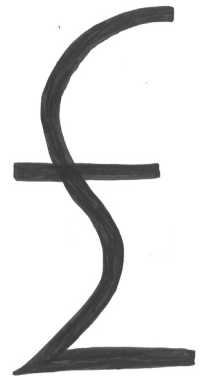
„Great Britain“ heißt auf deutsch Großbritannien. Die Amtssprache ist englisch, und die Hauptstadt heißt London. Das Staatsoberhaupt ist Königin Elisabeth II. und die Fläche beträgt 244.820 km². Die Einwohnerzahl beträgt 61.712 Mio.

Währung



Am 1. Januar 2002 wurde der Euro eingeführt. Die ersten Länder, in denen mit Euro bezahlt werden konnte, waren Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, und Spanien. Später kamen noch viele andere Länder hinzu.

Die Engländer haben das Pfund als Währung beibehalten. 1 Pfund = 1,15€ und 1€ = 0,87 Pfund. Die Abkürzung für Pfund ist GBP (£) und bedeutet „Großbritannisches Pfund“.



Deutschland ist bekannt für Bayern, das Oktoberfest, den FC Bayern München, Weißwurst mit Brezeln und „süßen“ Senf. Großbritannien ist bekannt für London, die vielen Sehenswürdigkeiten und London als eine der größten Fashion-Metropolen der Welt. Beide Länder sind natürlich auch im EU-Parlament vertreten. Großbritannien hat 72 Abgeordnete, Deutschland hat 99. Im Vergleich dazu hat Österreich nur 17 Abgeordnete. Österreich hat nur 17 Abgeordnete, weil Österreich viel kleiner ist als zum Beispiel Italien, Deutschland, Großbritannien oder Polen. Jedes Land hat einen eigenen EU-Kommissar. Die Länder sind auch in der EU-Kommission und im Rat der EU vertreten.

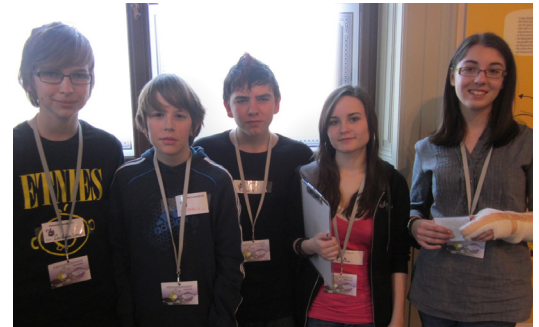


Beatrice (14), Heiko (13), Saran (14), Felix (13), Moritz (14)

WIE ES DAMALS WAR

In unserem Artikel und in der Fotostory könnt ihr mehr darüber erfahren.

Wir erzählen euch, wie Österreich zur EU gekommen ist. In den 1980er Jahren wurde erstmals über einen Beitritt Österreichs zur EU nachgedacht. 1995 trat Österreich dann gleichzeitig mit Schweden und Finnland der EU bei. Seitdem hat sich vieles verändert. Statt dem Schilling haben wir den Euro. Wenn wir in andere EU-Länder reisen, müssen wir kein Geld umwechseln und ersparen uns auch das lästige Umrechnen. Wir dürfen innerhalb der EU leben, wo wir wollen, und es gibt noch viele weitere Vorteile: Die Grenzkontrollen wurden eingestellt, und man darf auch in anderen EU-Ländern arbeiten und zur Schule gehen.



Christopher (14), Paul (13), Alexander (13), Lisa (14) und Anja (14)

Wann ist Österreich der EU beigetreten?



Lisa und Alex sprechen in der Schule über den EU Beitritt von Österreich.

Österreich ist 1995 dazugekommen.



Gab es noch andere Staaten die 1995 der EU beigetreten sind?



Ja, Finnland und Schweden sind auch zu diesem Zeitpunkt beigetreten.



Durch eine Volksabstimmung, Es waren ca. 66% für den EU-Beitritt.



Wie ist unsere Heimat zur EU gekommen?



Also, danke für die Infos!



MEINE MEINUNG...!

ENDLICH 16?!?

Hier erfahrt ihr unsere Meinungen zu „Wählen ab 16“: Was wir gut finden, und was uns weniger gefällt.

Heute schreiben wir über Wählen ab 16 Jahren. In unserem Artikel erzählen wir euch, warum wir meinen, dass Wählen ab 16 Jahre gut ist, und warum wir denken, dass es nicht so gut ist.

Wählen ab 16 ist gut, weil Jugendliche (bald auch wir) schon frühzeitig mitbestimmen können, was in Österreich passiert. Indem Jugendliche wählen gehen, können sie ihre Interessen

vertreten, zum Beispiel wie lange sie ausgehen oder wann sie den Mopedführerschein machen dürfen.

Und jetzt ein paar Gründe, warum wir Wählen ab 16 nicht so gut finden:

Unserer Meinung nach ist Wählen ab 16 Jahre nicht so gut, weil man sehr jung ist, und junge Leute sich noch leicht beeinflussen lassen, durch Wahlgeschenke- oder Wahlversprechen zum Beispiel!



Viele denken, dass sich 16-Jährige nicht mit der Politik beschäftigen und sich leicht ablenken lassen.

So, jetzt wisst ihr, was wir Volksschüler über das Thema „Wählen ab 16“ denken. Und was denkt ihr darüber?



Maxi (9), Felix (9), Tarik (9), Anna (9), Tara (9)

EIN REZEPTE FÜR EINE COOLE SCHULE

Hey Leute, wir zeigen euch heute, wie wir eine moderne Schule gestalten würden!

Wir stellen uns das so vor: Das Schulgebäude soll groß, bunt und freundlich sein. Es soll große Klassenräume und tolle Turnsäle geben. Bequeme Sessel, runde Tische für kleine Gruppenarbeiten und schräge Arbeitsflächen mit einklappbaren iPad's wären auch super. Wir würden unsere Pausenecke mit einer Couch und Pölstern, einem Computer zum Recherchieren und für den E-Mail- bzw. Facebookverkehr aufbauen und mit einem Fernseher für den Unterricht ausstatten. Einen Tisch, um Rätsel und Denksportaufgaben zu lösen und ein großes Bücherregal mit vielen interessanten Büchern sind auch wichtig. Plakate auf den Wänden sind immer gut. Einen riesigen Schulhof mit Sportplätzen und Geräten, einem Springbrunnen, eine große Wiese und viel Natur



Alexander (13), Ralf (13), Alina (12), Michaela (13), Nadine (12)

brauchen wir zur Erholung. Der Unterricht wäre abwechslungsreicher, wenn mehr männliche Lehrer unterrichten würden. Ab der 3. und 4. Klasse sollte man sich dann aussuchen können, welche Fächer man will (z. B. Physik oder Chemie). Wir mögen Experimente sehr gerne. Wir wünschen uns, dass es so etwas wie

ein Kurssystem gibt. Wir stellen uns das so vor, dass man sich die Stunden aussuchen kann, und WANN man sie besuchen will. Wir würden es besser finden, wenn die Schule nicht um 8 Uhr anfangen würde, sondern erst um 9 Uhr, man könnte aber auch um 8 Uhr zum Morgensport kommen, vorausgesetzt man will. Und wir würden es gut finden, den Nachmittagsunterricht nur bis 16 Uhr zu haben. Bei der Benotung soll die Mitarbeit mehr zählen als Tests. Vor Prüfungen sind freiwillige Förderstunden gut, und wir sind auch für mehr Exkursionen. Das Bistro darf nicht so teuer sein, und es sollte öfter den „Tag der offenen Tür“ in der Schule geben, weil wir den Volksschulkindern zeigen wollen, was wir machen. So würden wir uns unsere Schule vorstellen.





WAS BEDEUTET...?

GEWALTENTRENNUNG?

In unserem Bericht geht es um Gewaltentrennung. Um euch dieses schwierige Wort besser zu erklären, haben wir eine Fotogeschichte für euch gemacht. Viel Spass beim Lesen!



Julia fährt mit dem Auto viel zu schnell. Dabei hat das Parlament ein Gesetz gemacht, wie schnell man fahren darf.



Der Polizist hat es aber gesehen. Er gehört zur Exekutive und kontrolliert z.B. den Verkehr. Auch Lehrer gehören zur Exekutive.



Die Judikative verurteilt alle, die sich nicht an die Gesetze halten. Z.B. Leute, die zu schnell fahren.



Julia bereut schon, dass sie so schnell gefahren ist. Das nächste Mal hält sie sich an die Gesetze.

Gewaltentrennung heißt, dass niemand die Macht alleine hat, sondern, dass sie in drei Teile geteilt wird. Da gibt es die Legislative, das ist die Gesetzgebung. Die macht die Gesetze. Dann gibt es die Exekutive oder Regierung und Verwaltung, die kontrollieren, ob die Gesetze auch eingehalten werden. Die Judikative oder auch Rechtsprechung verurteilt alle, die sich nicht an die Gesetze halten. In unserer Geschichte seht ihr wie das funktioniert.



Julia (9), Georg (10), Elaine (9)

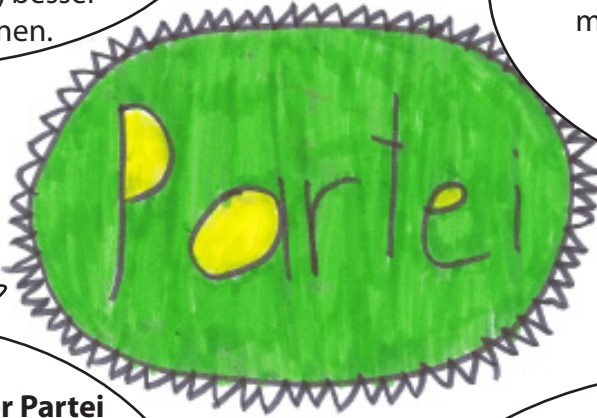
DIE PARTEI IM INTERVIEW

Wofür gibt es Parteien?

Um die Interessen von Personen, die ungefähr die selbe Meinung haben, besser einbringen zu können.

Wie funktioniert?

Die Partei macht Werbung, um Leute über ihre Ziele zu informieren und hofft, dass möglichst viele Menschen sie wählen, damit sie ihre Ziele im Parlament durchsetzen kann.



Wann kann ich einer Partei beitreten?

Politiker kann ich erst mit 19 werden, Bundespräsident sogar erst mit 35 Jahren. Einer Partei darf ich schon früher beitreten, etwa so wie einem Verein.

Welche Aufgaben hat eine Partei?

Jede Partei sollte die Interessen ihrer WählerInnen im Parlament vertreten. Sie macht dazu Werbung, damit die Menschen von ihren Zielen erfahren.

Im Interview mit unseren PolitikerInnen haben wir noch diese Fragen gestellt:

A: Sind immer alle Parteimitglieder der selben Meinung?

Brunner/Moser: Nein, das kommt selten bis nie vor. Das ist auch bei allen Parteien so. Eigentlich wäre es auch gar nicht so gut, wenn alle die selbe Meinung vertreten würden.

A: Was geschieht, wenn die Mitglieder in einer Sache uneinig sind?



Vanessa C. (12) Danica (12), Marco (13), Christopher (13), Philipp (13)



Hier sind wir gerade im Interview.

Brunner/Moser: Die Leute setzen sich an einen Tisch und diskutieren. Wenn dabei immer noch keine Lösung gefunden wird, wird abgestimmt.

A: Wie gründet man eine Partei?

Brunner/Moser: Mehrere Personen, die ungefähr die selbe Meinung haben, einigen sich auf gemeinsame Ziele (Statuten).

Diese Statuten müssen außerdem einer Behörde gemeldet werden, und sie dürfen nicht die österreichische Bundesverfassung verletzen.

DAS GROSSE WER-IST-WER-QUIZ

Liebe Leute, findet heraus, welche Sprechblase zu welcher Zeichnung gehört! Hoffentlich wisst ihr dann besser über die PolitikerInnen im Land Bescheid! Viel Spaß beim Rätseln!

1: Ich bin das Staatsoberhaupt Österreichs! Ich unterschreibe Gesetze und bestimme über das Bundesheer! Außerdem habe ich mein Büro in der Hofburg und werde alle 6 Jahre gewählt. Ich muss mindestens 35 Jahre alt sein. Doch wer bin ich?

A: Bundeskanzler



2: Ich bin der Chef aller MinisterInnen und der ganzen Regierung! Ich habe auch einen Vertreter. Ich sitze im Bundeskanzleramt. Wer bin ich?

B: Bürgermeister



3) Ich habe etliche KollegInnen. Ich kann Gesetze vorschlagen und umsetzen, aber darf nicht darüber abstimmen. Ich bin Mitglied der Bundesregierung. Ich kümmere mich um meinen Bereich und werde vom Bundeskanzler ernannt. Wer bin ich?

C: Minister



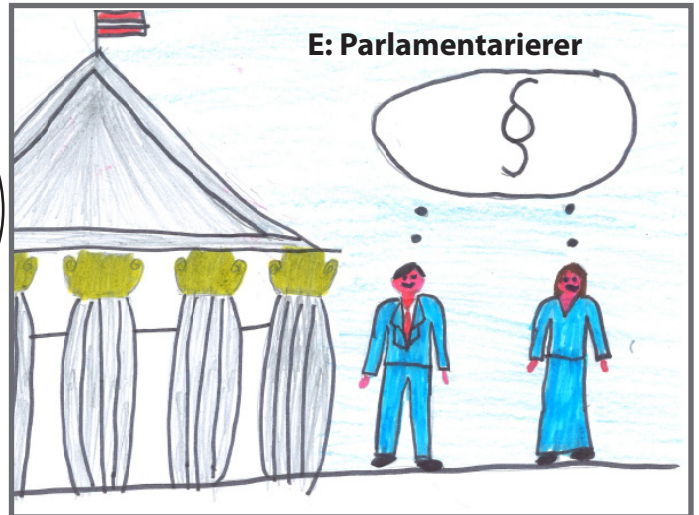
4: Ich sitze im Rathaus und Sorge für dein Wohl. Du weißt aber nicht, dass ich für alles in der Stadt und in der Gemeinde zuständig bin. Ich werde je nach Bundesland alle 5-6 Jahre neu gewählt. Wer bin ich?

5: Ich sitze im Parlament und rede über Gesetze für ganz Österreich. Dann stimme ich mit meinen KollegInnen darüber ab. Ich vertrete das Volk. Ich bin Mitglied einer Partei. Ich werde alle 5 Jahre gewählt. Es gibt 183 im Nationalrat und 62 im Bundesrat. Wer bin ich?

D: Bundespräsident



E: Parlamentarier



Lösung: 1D, 2A, 3C, 4B, 5E

Einen Parlamentarier haben wir dann noch näher befragt:

Wir haben für euch Herrn LL.M Magnus Brunner interviewt. Er ist Mitglied des Bundesrats und der Titel „LL.M“ ist ein englischer Mastertitel. Er hat uns folgendes erzählt: Er wurde eher durch Zufall Poli-

tiker, kümmert sich in seiner Freizeit um seine Kinder und spielt Tennis. Ausserdem ist er auf Facebook. Er war 26 Jahre alt, als er Politiker wurde. Er hat uns auch Fragen über den Bundespräsidenten beantwortet: Der Bundespräsident steht an der Spitze des Staates und hält sehr oft Reden z. B. auf Veranstaltungen etc...! Wenn es Streit zwischen den Parteien gibt, schlichtet

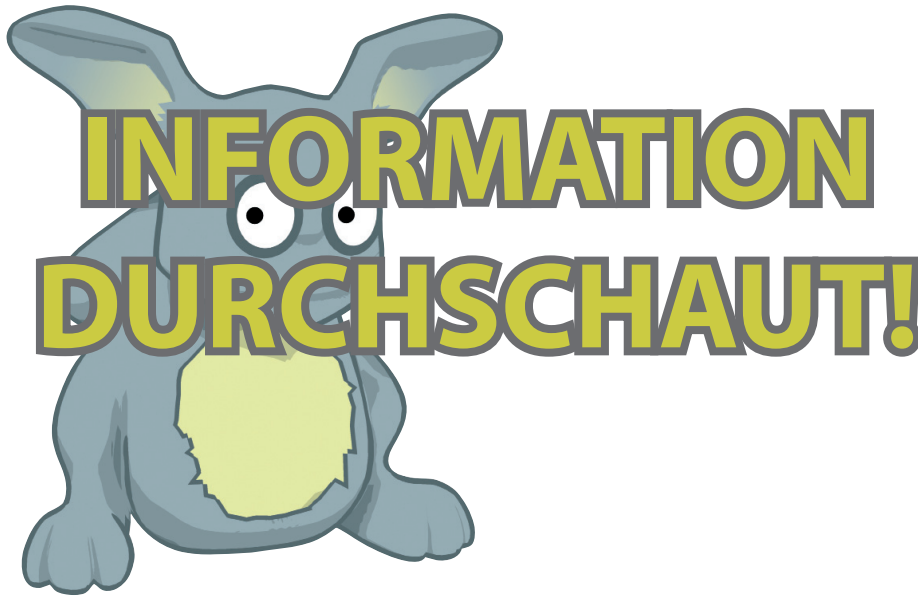
er ihn, weil er über den Parteien steht. Danke für das Interview und machen sie weiter so, Herr Brunner!



Magnus Brunner im Interview



Barbara (13), Vanessa H. (14), Sidney (12), Marcos (13), Jörgen (12)



MANIPULATION - VERÄNDERUNG DER DINGE

Manipulation begegnet uns jeden Tag und das meist unbewusst. Doch wir haben uns gefragt: Was ist eigentlich Manipulation? Dr. Otto Friedrich, ein Experte in Sachen Medien, wird uns dabei unterstützen, diese Frage zu klären.

Manipulation ist die absichtliche Verfälschung der Meinungen von Personen. Menschen werden manipuliert, ohne dass sie es merken. So wird bei Preisen statt zum Beispiel 10€ 9.99€ hingeschrieben, da das Produkt dadurch billiger wirkt. Auch bei Wahlen kann mit falschen Wahlversprechen manipuliert werden. Weiters kann bei Zeitungen mit der richtigen Wortwahl die Meinung der LeserInnen beeinflusst werden. Wir haben dazu einen Experten gefragt, nämlich Dr. Otto Friedrich, Redakteur der „Furche“. Herr Dr. Friedrich sagt, dass Manipulation immer vorkommt. Es kommt deshalb vor, da Menschen unterschiedliche Meinungen und Interessen haben und diese auch verbreiten möchten. Weiters be-

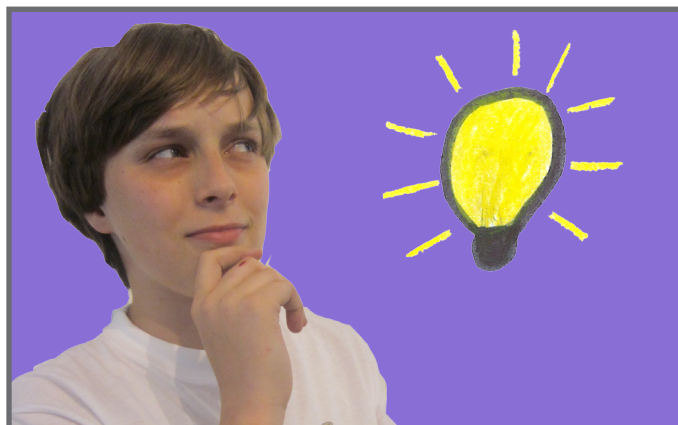
hauptet er, dass jeder ein Manipulator ist. Zwar haben JournalistInnen mehr Möglichkeiten, um zu manipulieren und tun es darum auch öfters als andere Menschen, doch man muss auf die Wortwahl achten, damit man nicht unbewusst manipuliert. Auch erklärt er, dass man mit Bildern sehr gut manipulieren kann, daher lautet ein Grundsatz: „Bilder lügen oft.“ Man muss überlegen, ob diese Bilder real sein können. Um sich davor zu schützen, sollte man immer sehr misstrauisch gegenüber Informationen sein und sich über mehrere Medien informieren, um so verschiedene Sichtweisen kennenzulernen. Als Beispiel für Manipulation lest unseren Comic auf der nächsten Seite.



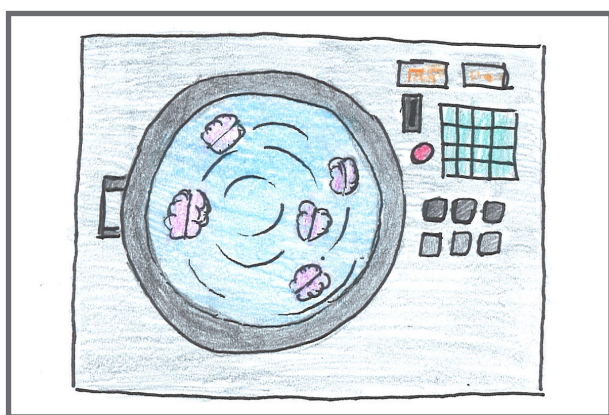
Cornelia (14), Manuela (14), Thomas (13), Christoph (14), Stefan (13)



Der Redakteur der Zeitung ist traurig, weil sich seine Zeitung nicht verkaufen lässt.



Plötzlich kommt ihm eine Idee.



Eine Gehirnwäsche.



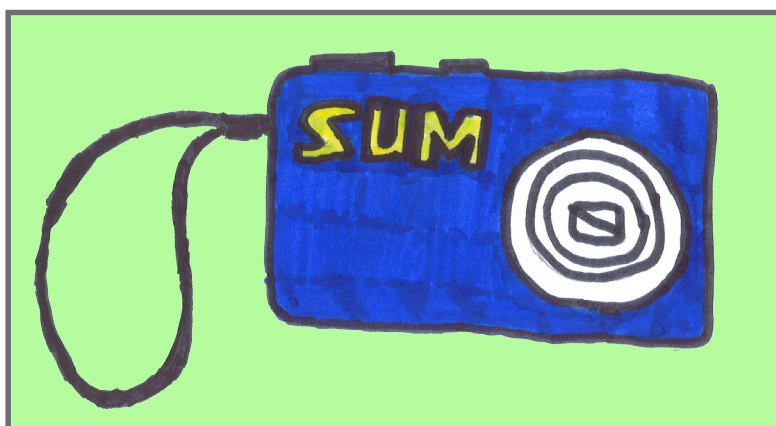
Zuerst manipuliert er die Umfrage, dass seine Zeitung die beste ist.



Er hebt die wichtigsten Schlagwörter in seinen Berichten hervor.



Die Wahrheit wird von ihm immer mehr verschleiert.

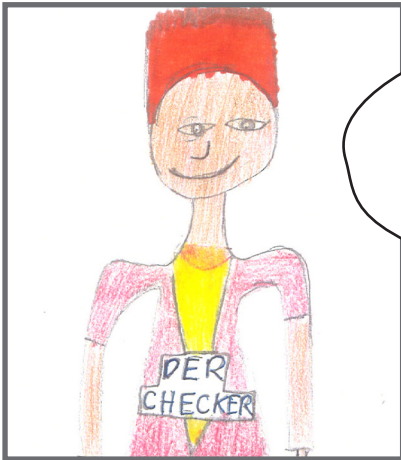


Selbst Bilder werden manipuliert



... und viele Leute kaufen nur noch diese.

DER GROSSE UNABHÄNGIGE ZEITUNGSHECK!!!



Bei uns geht es heute um das Thema „unabhängige Medien“. Wir erklären euch, wann Zeitungen abhängig oder unabhängig sind. Es ist schlecht, wenn eine Zeitung von jemandem abhängig ist (zum Beispiel Geld bekommt), weil sie dann nicht die ganze Wahrheit berichten kann.

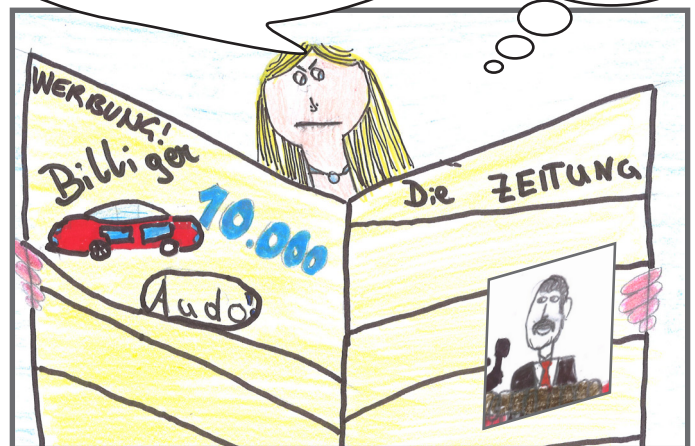
Autofahren soll teurer werden!

Da steht: „Der unfähige Politiker Herr K. hat die schlechte Idee, dass Autofahren teurer werden soll!“

Ja, so eine Frechheit!



Der Politiker K. bei der Pressekonferenz.

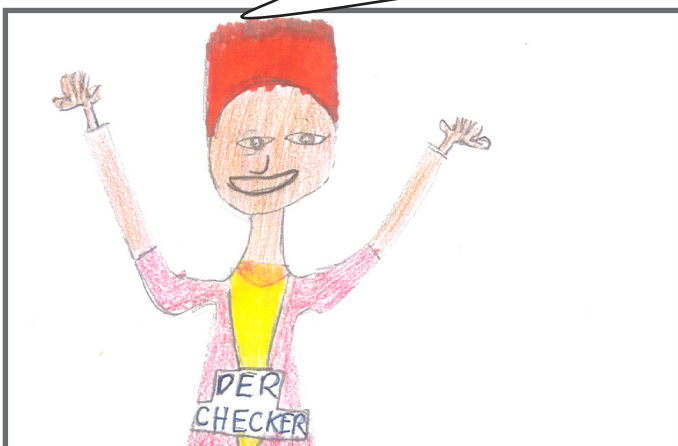


Natalie liest „Die Zeitung“.

Natalie weiß nicht, dass diese Zeitung von Autowerbungen abhängig ist und deshalb schlecht über diese Idee berichtet! Natalie lässt sich beeinflussen.

Da steht : „Herr K. hat die tolle Idee, dass Autofahren teurer werden soll. Das ist gut für dir Umwelt.“

Ja, Das find ich toll!

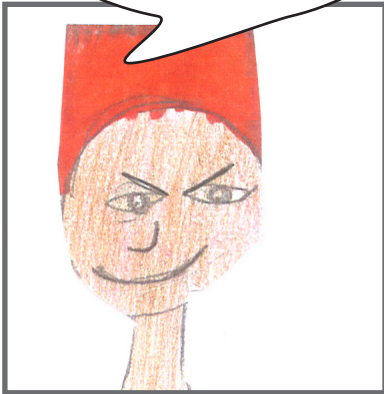


Der Checker weiß alles!



Ceren liest „Die Ideenzeitung“!

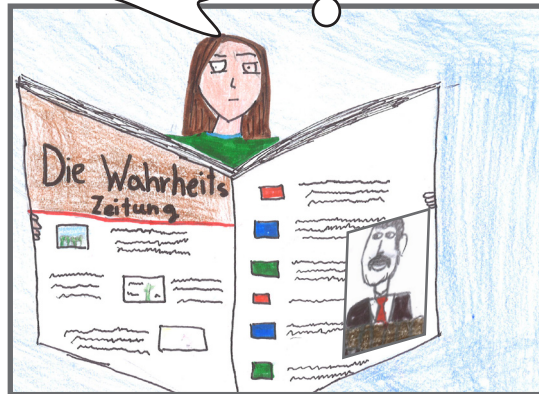
Ceren weiß nicht, dass Herrn Ks Partei Eigentümer der Zeitung ist und dass die Zeitung deshalb positiv über Herrn K. berichtet. Ceren lässt sich beeinflussen.



Der Checker checkt alles.

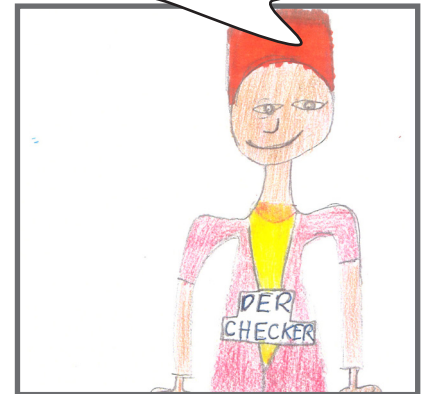
Da steht: „Der Politiker K. sagt, dass Autofahren teurer werden soll.“

Hmm! Finde ich das gut oder schlecht?



Asmaa liest „Die Wahrheitszeitung“.

Asmaa liest eine unabhängige Zeitung. Diese schreibt weder gut noch schlecht über das Thema, sondern einfach die Wahrheit.



Der Checker hat wie immer Recht.

So wird Asmaa nicht beeinflusst, sondern kann sich ihre Meinung selber bilden.

Liebe Leute, glaubt nicht alles was ihr lest, sondern denkt selber, fragt nach und informiert euch!

Hey Leute, ist eure Zeitung, die ihr lest, unabhängig?

Findet heraus, ob eure Zeitung von Werbung abhängig ist oder wer der Eigentümer ist.



Zeichnungen und Text von der gesamten Gruppe.

Es ist besser, nicht immer die gleiche Zeitung zu lesen, sondern verschiedene.



Rafi (11), Ceren (12), Natalie (12), Asmaa (11), Oliver(12)

UNSERE GÄSTE IM DEZEMBER 2011



Sonja Ablinger
(SPÖ)



Petra Bayr
(SPÖ)



Peter Kostelka
(Volksanwalt)



Daniela Musiol
(Die Grünen)



Bettina Rausch
(ÖVP)



Martina Schenk
(BZÖ)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: anmeldung@demokratiewerkstatt.at
www.demokratiewerkstatt.at



2B, BRG Pichelmayergasse, Pichelmayergasse 1, 1100 Wien
 4E, BG/BRG Kurzweide Eisenstadt, 7000 Eisenstadt
 3B, WMS, Contiweg 1, 1220 Wien
 4D, VS Hietzinger Hauptstrasse 166, 1130 Wien
 3A, PHS Kreuzschwestern Linz, Stockhofstraße 10, 4020 Linz
 4A, VS Hadersdorf, 1140 Wien
 1A, VBS Wendstattgasse, Wendstattgasse 3, 1100 Wien

4AE, BG/BRG Köflach, Piberstraße 15, 8580 Köflach
 3A, BG/BRG Neulandschule, Alfred-Wegener-Gasse 10-12, 1190 Wien
 4A, HS Passail 274, 8162 Passail
 4C, BG und BRG Graz Canerigasse, Carnerigasse 30-32, 8010 Graz
 4AC, HS Sankt Peter in der Au, Vogelhändlerplatz 4, 3352 Sankt Peter in der Au